

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 38

Artikel: Die Armeemeisterschaften 1941
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Si.) Seit dem glänzenden Erfolg der Armeemeisterschaften 1940 in Thun waren die zuständigen Instanzen unablässig an der Arbeit, um die Erfahrungen von Thun auszuwerten und dem Mehrkampf in der Armee eine noch breitere Basis zu schaffen. Die Ausschreibung für die

Armeemeisterschaften 1941 in Basel, die versandbereit vorliegt, enthält denn auch eine Reihe bemerkenswerter Neuerungen, mit denen sich die Wehrmänner eingehend beschäftigen werden müssen. Die Armeemeisterschaften, die vom 4.—7. September in Basel durchgeführt werden, sind grundsätzlich für alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Schweizerischen Armee offen. Aber wie überall, wo mit einem Massenandrang zu rechnen ist, müssen auch hier einige einschränkende Bestimmungen aufgestellt werden. Die Ausschreibung wendet sich daher in erster Linie mit der Aufforderung an die Einheiten, nur gut trainierte Mannschaften zu melden und für die Teilnehmer ein besonderes Training vorzusehen. Um die Gesamtteilnehmerzahl auf zirka 1000 Mann zu beschränken, muß es zur Ansetzung von

Ausscheidungskampfen

kommen. Dies gilt namentlich für den **Vierkampf**, für welchen Mannschaften nominiert werden können von den Armeekorps, den Divisionen, den Gebirgsbrigaden u. leichten Div., der Festung Sargans, den Fl.- und Flab.-Trp., den Schulen und Kursen, den Grenzwachtkorps, den Polizeikorps.

Die erwähnten Heeresseinheiten und Kommandostellen haben bis Ende April der Hauptabteilung III im Armeestab je einen verantwortlichen Offizier gemeldet. Diese Offiziere wurden zu einem dreitägigen Zentralkurs aufgeboten, um die Weisungen für die Ausscheidungen entgegenzunehmen.

Das Gesamtprogramm

der Armeemeisterschaften weist gegenüber Thun ganz wesentliche Veränderungen auf. Es zerfällt in folgende Teile:

1. Moderner Fünfkampf (Fechten, Schießen, Schwimmen, Reiten, Laufen).

Die Armeemeisterschaften 1941

2. Vierkampf für Mannschaften (Hindernislauf, Karabinerschießen, Schwimmen, Laufen).

3. Vierkampf, offen für alle (Fechten, Schießen, Schwimmen, Laufen).

4. Dreikampf für Reiter (Reiten, Laufen, Karabinerschießen).

Zu den einzelnen Programnteilen sind wiederum wichtige Aufschlüsse zu erteilen.

Im **Modernen Fünfkampf** ist die Teilnehmerzahl unbeschränkt, doch ist mit einer Gesamtbeteiligung von 50 bis 100 Mann zu rechnen, da unser Land für diese oberste Stufe des Mehrkampfes vorläufig nur eine kleine Elite aufweist. Die Pferde, die in Basel den Konkurrenten zur Verfügung gestellt werden, befinden sich bereits im Training.

Der **Vierkampf**, wie er in Thun zur Austragung gelangte, ist zum **großen Mannschaftswettbewerb** umgestaltet worden. Es wird zwar noch ein Einzelsieger ermittelt, aber die Formel des Mannschaftskampfes ist genauer geprägt. Sie lehnt sich an das System des Skitrouillenwettkampfes an, indem inskünftig eine Gruppe aus einem Offizier, einem Unteroffizier und drei Soldaten zu bestehen hat. Damit wird bezweckt, daß **Vierkampf auf breiter Basis betrieben** und nicht nur von der Truppe, sondern auch von den Offizieren und Unteroffizieren ausgeübt wird.

Vierkämpfer als Einzelwettkämpfer finden sich im neugeschaffenen Wettkampf, der sich dem Fünfkampf angleicht, indem nur das Reiten fehlt. Der Einzelwettkämpfer konkurriert nicht im Hindernislauf in der Kampfbahn, sondern ersetzt diese Disziplin durch das Fechten, das mit der offiziellen Einführung in der Armee eine vermehrte Bedeutung erhalten hat. Der Vierkampf, offen für alle, ist das eigentliche Sprungbrett für den Fünfkämpfernachwuchs und sichert der Oberstufe des modernen Mehrkampfes eine überaus erfreuliche Breitenentwicklung. Mit dem Training soll sofort in allen Einheiten begonnen werden.

Das gleiche Prinzip, das dem Vierkampf für Mannschaften zugrunde gelegt ist, findet nun auch Anwendung

auf den **Dreikampf für Reiter**. Er wird vor allem Kavalleristen und Artilleristen vereinigen, die mit eigenen Pferden oder solchen von Kameraden in den Wettkampf ziehen wollen. Aber auch hier gibt es einen **Mannschaftswettbewerb** und wieder mit der Formel Offizier-Unteroffizier-drei Soldaten. Pro Schwadron wird die Nennung einer einzigen Mannschaft angenommen. In Trainingswettkämpfen und allfälligen Ausscheidungen werden die Schwadronen ihre Besten ermitteln und daher raschestens mit dem Training einsetzen.

Die Munition für Mehrkämpfer vorhanden.

Die Munitionsfrage ist dank dem Entgegenkommen der obersten Armeeeinstanzen in vorbildlicher Weise gelöst. Für die Trainingsmonate Mai, Juni, Juli und August hat der Wehrmann, gleichgültig ob er sich im Militärdienst oder auf Urlaub befindet, Anspruch auf je 24 Schuß Pistolen-, Revolver- oder Gewehrpatronen (selbstverständlich nur für Leute, die den Mehrkampf bestreiten wollen). Die Einheitskommandanten fordern die nötige Trainingsmunition nach besonderen Weisungen und geben diese an die im Aktivdienst stehenden Wehrmänner ab. Ist der Wehrmann auf Urlaub, so kann er die entsprechende Munition bei seinem Einheitskommandanten verlangen.

Administrative Winke.

Die gesamten Fragen, die sich auf den Mehrkampf und die Armeemeisterschaften beziehen, werden seit einiger Zeit vom eigens geschaffenen Sekretariat für Mehrkampf in der Armee, E.M.D., Bern, bearbeitet. Dasselbst können die Teilnahmebedingungen für alle vier erwähnten Wettkämpfe bezogen werden und an die gleiche Adresse sind bis zum

offiziellen Meldeschluß

am 31. Juli 1941 die Teilnehmer an den Armeemeisterschaften zu melden.

Die Basler Wettkämpfe werden den glänzenden Abschluß einer

intensiven Trainingsarbeit

bilden. Für den Mehrkampf ist hartes Training unerlässlich und die Betreuer der Armeemeisterschaften rechnen damit, daß auf der ganzen Linie mit einer gründlichen Vorbereitung eingesetzt wird.